

Pressemitteilung

Münster, 21. Mai 2007

Hungern für den Waschbrettbauch

Essgestörte Männer leiden ebenso wie Frauen an einer Störung des Körperbildes. Schon bei Kindern ist die Wahrnehmung oft verzerrt

Laut der aktuellen Kinder- und Jugendstudie des Robert-Koch-Instituts finden sich rund 75 Prozent der normalgewichtigen, aber im Essverhalten auffälligen elf- bis 17-jährigen Jungen und Mädchen zu dick. Nicht nur das weibliche, auch das männliche Körperideal hat sich in den letzten Jahren geändert. Die Devise des modernen Mannes lautet: wenig Fett und viel Muskelmasse. Je größer die Diskrepanz zwischen Eigenwahrnehmung und Idealvorstellung, desto ausgeprägter ist die Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper und damit die Gefahr einer Essstörung.

Die negative bis ablehnende Bewertung des eigenen Körpers ist ein zentraler Bestandteil von Essstörungen – unabhängig von Alter und Geschlecht. „Bei essgestörten Männern bezieht sich die Körperzufriedenheit, anders als bei Frauen, nicht nur auf das Schlanksein, sondern auch auf die Muskularität. Ein schlanker, muskulöser Körper symbolisiert Kompetenz, Disziplin, Kontrolle und sexuelle Attraktivität“, erläutert Silvia Uhle, Leitende Psychologin der auf Essstörungen spezialisierten Christoph-Dornier-Klinik für Psychotherapie in Münster.

Fast jeder zehnte Essgestörte ist männlich, etwa 15 Prozent der elf- bis 17-jährigen Jungen gelten laut Robert-Koch-Institut als auffällig. Das höchste Risiko für Essstörungen wie Magersucht und Bulimie (Ess-Brech-Sucht) tragen homo- und bisexuelle Männer. Meist verbergen sich hinter der Erkrankung Schwierigkeiten mit der Identität als Mann und dem männlichen Rollenverständnis. Hinzu kommen sexuelle Ängste und eine konflikthafte sexuelle Orientierung, aber auch besonders hohe körperliche Anforderungen wie zum Beispiel

Kontakt:

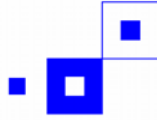
Christoph-Dornier-Klinik
für Psychotherapie
Dr. rer. med. Silvia Uhle
Leitende Psychologin
Tibusstraße 7-11
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-0
Fax: 0251/ 48 10-105
E-Mail: Uhle@c-d-k.de
Internet: www.c-d-k.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Fon: 0221/ 261 57 68
Fax: 0221/ 261 57 69
E-Mail: info@schepers-pr.de



CHRISTOPH-DORNIER-KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPIE

Pressemitteilung

im Leistungsport. Ein weiterer Risikofaktor, der zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist Übergewicht.

In der Pubertät messen sich Jugendliche mit dem gängigen Schönheitsideal. Spätestens dann geraten übergewichtige Jungen mit ihrem Körper, der durch Bewegungsmangel meist auch untrainiert ist, in Konflikt. Im Ringen um körperliche Attraktivität beginnen einige exzessiv Sport zu treiben und laufen buchstäblich in die Essstörung hinein. Strikte Gewichtskontrollen durch Diäten sind bei männlichen Essgestörten selten. Denn ein attraktiver Mann ist ein körperlich wohlgeformter und starker, aber kein dünner Mann.

In der Therapie ist es daher wichtig, neben Besonderheiten des Alters und der Lebensphase auch geschlechtsspezifische Themen aufzugreifen. Eine Abstimmung der Maßnahmen auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten ist dabei unerlässlich.

Da der Körper für Essgestörte in überhöhtem Maße Spiegel ihres Selbstwertes ist, ist die Körperbildarbeit ein zentraler Baustein der Behandlung. „Mit Hilfe der Körperbildtherapie lernen essgestörte Patienten sich – in ihrer „Unperfektheit“ – zu akzeptieren und ein vom Körper unabhängiges Selbstwertgefühl aufzubauen“, erklärt Silvia Uhle. Ziel ist es, Nahrung und seelisches Empfinden voneinander zu entkoppeln. Gleichzeitig gilt es die individuellen seelischen Konflikte aufzuarbeiten, die der Erkrankung zugrunde liegen und sie aufrechterhalten. Wichtig ist für die Patienten dabei eigene Fähigkeiten und Qualitäten zu entdecken sowie die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Trotz guter Behandlungsmöglichkeiten werden essgestörte Jungen und Männer oft zu spät oder gar nicht behandelt. Zum einen ist die Schamgrenze bei den Betroffenen hoch, an einer sogenannten "Frauenkrankheit" zu leiden, zum anderen fehlen erfahrene Thera-

Kontakt:

Christoph-Dornier-Klinik
für Psychotherapie
Dr. rer. med. Silvia Uhle
Leitende Psychologin
Tibusstraße 7-11
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-0
Fax: 0251/ 48 10-105
E-Mail: Uhle@c-d-k.de
Internet: www.c-d-k.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Fon: 0221/ 261 57 68
Fax: 0221/ 261 57 69
E-Mail: info@schepers-pr.de



CHRISTOPH-DORNIER-KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPIE

Pressemitteilung

pieeinrichtungen. Dabei gilt: Je früher die Behandlung beginnt, desto größer sind die Chancen auf Heilung.

Ein kostenloses Informationstelefon bietet die Christoph-Dornier-Klinik mittwochs von 17 bis 20 Uhr an. Zu erreichen sind die Experten unter der Rufnummer 0251/ 48 10-100. Weitere Informationen und Literaturhinweise zum Thema Essstörungen erhalten Interessierte im Internet unter www.c-d-k.de.

Der Internetauftritt der Christoph-Dornier-Klinik hat im Wettbewerb um „Deutschlands beste Klinik-Website 2006“ den zweiten Platz erzielt. Neben Nutzerfreundlichkeit attestierten die Juroren eine ausgezeichnete Auswahl und Qualität der medizinischen Inhalte.

Kontakt:

Christoph-Dornier-Klinik
für Psychotherapie
Dr. rer. med. Silvia Uhle
Leitende Psychologin
Tibusstraße 7-11
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-0
Fax: 0251/ 48 10-105
E-Mail: Uhle@c-d-k.de
Internet: www.c-d-k.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Fon: 0221/ 261 57 68
Fax: 0221/ 261 57 69
E-Mail: info@schepers-pr.de